

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **117 (1999)**

Heft 36

PDF erstellt am: **06.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ergebnisse

### Neuüberbauung Zentrum Ost, Adliswil ZH

Die Stadt Adliswil führte einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für die Neuüberbauung des 5700 m<sup>2</sup> grossen Areals «Zentrum Ost» nordöstlich der Bahnhofbrücke durch. Ziel des Wettbewerbs war es, Lösungsvorschlägen für eine bauliche Umstrukturierung des heute in der Zentrumszone liegenden, aber stark unternutzten Areals zu erlangen. Die Neuüberbauung soll - zusammen mit dem «Stadthaus» und der Liegenschaft «Grundstein» - zum Ausdruck bringen, dass es sich beim Zentrum Ost um einen Teil des Stadtzentrums mit mehrheitlich öffentlichen Einrichtungen handelt. Die neue Hauptnutzungen mit Wohnen und Dienstleistungen war so anzulegen, dass ein schrittweises Zusammenfassen der Verwaltung im Planungsgebiet möglich werden soll. Von den 26 eingegangenen Bewerbungen wurden 14 Teams eingeladen.

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeber einstimmig das erstrangierte Projekt zur Weiterbearbeitung.

1. Rang (Fr. 15 000.-):

TGS Architekten, Luzern; Bearbeitung: M. Grüter, A. Moser, P. Jenni, P. Rössli, B. Moser; Apert und Zwahlen, Landschaftsarchitekten, Zug

2. Rang (Fr. 12 000.-)

Supaarch, Christoph Suter und Partner, Kilchberg

3. Rang (Fr. 6000.-):

Broggi und Santschi, Zürich; Hansjörg Jauch, Landschaftsplaner, Zürich; Bearbeitung: R. Santschi, C. Müller, H. Jauch

4. Rang (Fr. 6000.-):

Bob Gysin und Partner, Dübendorf; Bearbeitung: B. Gysin, M. Giuliani, K. Eggimann, E. Heinzmann

5. Rang (Fr. 6000.-):

Fischer Architekten, Zürich; Bearbeitung: M. Barth, P. Fleischmann, C. Leuner, C. Gerber, N. Hunziker, N. Strohmaier

Fachpreisgericht: Peter Hotz, Stadtrat; Hans Gubler, Baukommission; Gret Loewenberg, Zürich; Silver Hesse, Zürich; Bruno Hoessli, Ortsplaner (Ersatz).

### Chrottegässli Süd, Bolligen BE

Die Wohnbaugenossenschaft Kaspera und die Einwohnergemeinde Bolligen veranstalteten einen anonymen Projektwettbewerb auf Einladung mit fünf eingeladenen Teams. Auf dem Areal Chrottegässli Süd, das eine der letzten Baulandreserven der Gemeinde darstellt, soll eine Siedlung für Wohnen mit Arbeitsmöglichkeiten konzipiert werden, die beispielhaft und von hoher architektonischer und siedlungsbaulicher Qualität ist.

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig das erstrangierte Projekt zur Weiterbearbeitung:

1. Rang/1. Preis (Fr. 14 000.-):

Rolf Mühlethaler, Bern; Mitarbeit: S. Lobsinger

2. Rang/2. Preis (Fr. 10 000.-):

Jürg Althaus Architekten, Bern; Mitarbeit: J. Althaus, R. Glatz, D. Sütterlin

3. Rang/3. Preis (Fr. 6000.-):

GWJ Architekten, Bern; Mitarbeit: M. Werren, M. Karlen, D. Iseli

Eingeladen waren ausserdem: Häfliger und von Allmen Architekten, Bern; Lehmann Architekten, Bern.

Fachpreisgericht: Sylvia Schenk, Bern; Ursula Stücheli, Bern; Walter Fischer, Zürich; Adrian Strauss, Bern.

### Neubau Bahnhofhalle Worb BE

Der Regionalverkehr Bern-Solothurn, vertreten durch die Direktion, führte einen Studienauftrag für den Neubau einer Bahnhofhalle im Dorfzentrum von Worb durch. Es galt zu überprüfen, ob eine kombinierte Endstation/Depotanlage mit Park&Ride und Aussenraum in architektonischer, konstruktiver und wirtschaftlicher Hinsicht sinnvoll realisierbar ist.

Zur Teilnahme und zum selbständigen Zusammenstellen eines interdisziplinären Teams waren eingeladen: Bauart Architekten, Bern; Ingenieurbüro Conzett, Bronzine, Gartmann, Chur; Ernst Gerber, Bern; Beat Liniger, Bern; Jürg Stäubli, Bern.

Das Beurteilungsgremium empfiehlt nach zwei Rundgängen einstimmig das Projekt des Teams *Conzett, Bronzini, Gartmann (Chur), smarck-Mathys und Stücheli (Bern) und Archobau AG (Chur)* zur Weiterbearbeitung. Der Vorschlag für die Bahnhofshalle bietet, so der Jurybericht, «ein ruhiges, sehr ortsverträgliches, aber trotzdem selbstbewusstes Bild der Bahn».

Fachpreisgericht: Armin Beyeler, Enzo Citerio, Paul Fehlmann, Stefan Hauri, Urs Heimberg, Uli Huber, Hansruedi Meyer, Rolf Mühlethaler.

## Bücher

### Architektur

Wir möchten auf die folgenden Neuerscheinungen im Bereich Architektur aufmerksam machen:

#### Mineralfarben

Beiträge zur Geschichte und Restaurierung von Fassadenmalereien und Anstrichen. 216 S., zahlr. Farb- und Sw-Abb., geb., Preis: Fr. 78.-. Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich, Bd. 199, 1998. ISBN 3-7281-2651-9.

#### Die Stadt in der Schweizer Raumplanung

Ein Lesebuch, Martin Lendi gewidmet. Von *Michael Koch, Willy A. Schmid*. ORL-Schriften Nr. 49. 252 S., zahlr. Abb., Preis: Fr. 47.-. vdf Hochschulverlag an der ETH Zürich 1999. ISBN 3-7281-2665-9.

#### Frank O. Gehry im Gespräch mit Kurt W. Forster

Hrsg. *Cristina Bechtler*. 130 S., Preis: Fr. 18.-. Cantz Verlag, Ostfildern-Ruit 1999. ISBN 3-89322-331-2.

#### Mario Botta - öffentliche Bauten 1990-1998

Hrsg. *Luca Molinari*. 228 S., viele Farb- und Sw-Abb., Preis: Fr. 73.-. Skira editore, Mailand 1998.

#### Beiträge zur Vorgeschichte der Denkmalpflege

Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich, Band 20. Von *Wolfgang Götz*. CD-Rom in geb. Umschlag, Preis: Fr. 39.-. vdf Hochschulverlag an der ETH Zürich 1999. ISBN 3-7281-2230-0.

#### Wohnbau und Eigentumsförderung - wie weiter?

Empfehlungen der Eidg. Wohnbaukommission zur künftigen Wohnungspolitik des Bundes. 144 S., Preis: Fr. 18.30. Bezug: Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, 3003 Bern, Bestell-Nr. 725.067 d bzw. f.

#### Optimierung von Instandsetzungszyklen und deren Finanzierung bei Wohnbauten

Forschungsbericht von *Kurt Christen* und *Paul Meyer-Meierling*, Professur für Architektur und Baurealisation P. Meyer-Meierling, ETH Zürich. 148 S., Preis: Fr. 58.-. vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich 1999. ISBN 3-7281-2998-5.



## Bauten



Auf ehemaligem Industrieareal soll im Südwesten Olten ein Stadtteil mit einer breiten Nutzung entstehen. Im kommenden Jahr wird hierzu ein öffentlicher Wettbewerb stattfinden (Bild: A. Wipf)

### Olten plant neuen Stadtteil

(pd) Olten plant seine städtebauliche Entwicklung: Das Areal «Olten SüdWest» vor den Toren der Stadt soll einer möglichst breiten Nutzung zugeführt werden. Angestrebt wird eine Entwicklung, die sowohl die Anliegen des Kantons, der Stadt, der Landeigentümer und der Wirtschaft wie auch die Bedürfnisse der Umwelt berücksichtigt und die Attraktivität der Stadt als Wirtschaftsstandort und Lebensraum fördert.

Auf dem Areal Olten SüdWest stehen mit der Stilllegung der Industriebetriebe PCO Portlandzementwerk AG und AG Hunziger & Cie. rund 275 000 Quadratmeter Fläche zur Verfügung, die nach dem Willen der Eigentümer und der Stadt Olten unter dem Gesichtspunkt der modernen Stadtentwicklung sinnvoll genutzt und nicht in Einzelteile zerstückelt werden sollen. Bereits bestehen Lösungsansätze im Entwicklungskonzept, die nach einer ersten politischen Diskussion nun in Arbeitsgruppen weiter verfeinert und der interessierten Bevölkerung vorgestellt werden. Auf der Grundlage des überarbeiteten Konzepts soll im Jahr 2000 ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt werden. Gesucht ist ein Gesamtkonzept, das im Rahmen einer starken Grundstruktur

mit verträglichem Nutzungs-Mix möglichst breite Nutzungsmöglichkeiten schafft und gleichzeitig grosse Flexibilität bezüglich Baugestaltung und Etappierung zulässt. Im Jahr 2003 könnte dann mit einer ersten Etappe der Realisierung begonnen werden.

Die Entwicklungsziele von Stadt und Region Olten sind klar: Durch die Schaffung von attraktivem Wohnraum sollen mehr Menschen für das Stadtleben gewonnen und der spürbare Wegzug in die Agglomerationsgemeinden gebremst werden. Gleichzeitig soll die Attraktivität der Stadt als Wirtschaftsstandort und ihre Position als Bildungs-, Tagungs-, Dienstleistungs- und Einkaufsort gefördert werden. Das Areal Olten SüdWest erfüllt gemäss definiertem Entwicklungskonzept in hohem Masse die Anforderungen, die durch die schweizerische Raumplanung für die künftige Entwicklung gestellt werden. Der enge Bezug zur Stadt Olten, ausbaufähige Verkehrsbeziehungen und die diskutierte Verbindung zur Entlastungsstrasse Olten West schaffen beste Voraussetzungen für eine städtische Entwicklung. Das Areal besitzt ein grosses Potential an Naherholung mit vielfältiger Natur, an optimaler Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr und zeichnet sich aus durch Zentrumsnähe sowie kurze Wege zur Arbeit, zum Einkaufen und zu Freizeitmöglichkeiten.

## Firmennachrichten

### 30 Jahre Keller Treppenbau AG

(pd) Mit einer Fachtagung für Architekten und einem Tag der offenen Tür beging die Firma Keller Treppenbau AG, Schönbühl, ihr 30-Jahr-Jubiläum. Neben Produktion und Planung unterhält Keller auch ein Treppenstudio.

### Shell steigt in Solargeschäft ein

(pd) Mit der Ernennung von Peter Suter zum Leiter des Solargeschäfts hat Shell (Switzerland) die organisatorischen Voraussetzungen für den Einstieg in das Schweizer Solargeschäft geschaffen. Das Unternehmen will diesen Bereich zu einem nachhaltig erfolgreichen Standbein aufbauen. Dabei tritt Shell in erster Linie als Lieferant für Solarmodule oder als Systemanbieter für Solaranlagen zur Stromerzeugung in netzverbundenen Systemen auf. Als erstes Projekt wird nun eine Solaranlage auf dem Dach des Zürcher Hauptbahnhofs erstellt.

### 25 Jahre Caretta+Weidmann

(pd) Die in Zürich ansässige Baumanagementfirma Caretta+Weidmann feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Die Zahl der Mitarbeiter ist in den letzten Monaten auf über 40 angewachsen, weshalb das Unternehmen diesen Herbst neue Büros an der Langgrütstrasse beziehen wird. Bereits im April dieses Jahres war in Uster eine Niederlassung eröffnet worden.

### Weishaupt AG zieht in neues Geschäftshaus

(pd) Die im Bereich Brenner und Heizsysteme tätige Firma Weishaupt AG hat ein neues Geschäftshaus an der Chrummacherstrasse 8 in Geroldswil bezogen. Der Kundschaft bietet sie dort insbesondere Ausbildungsmöglichkeiten in modernen Schulungsräumen.

### Schulthess übernimmt Novelan von Siemens Schweiz

(pd) Die Schulthess Group hat rückwirkend per 1. Juli von Siemens Schweiz AG die Novelan AG mit Sitz in Dällikon übernommen. Das Unternehmen ist vorwiegend im Verkauf und Unterhalt von Elektrogrossgeräten für den Haushalt sowie in der Wärme- und Klimatechnik tätig.

### Zürcher Niederlassung von Scheidegger Metallbau AG

(pd) Die Scheidegger Metallbau AG, Kirchberg BE, hat in Zürich eine Niederlassung eröffnet. Die Firma bietet insbesondere Fenster- und Fassadensysteme sowie verschiedene Dienstleistungen.



## Forschung und Entwicklung

### Innovationen in der Kanalisationstechnik

(IKT) Während zurzeit beim Bau der vierten Elbtunnelröhre in Hamburg ein vom Institut für Kanalisationstechnik an der Ruhr-Universität Bochum (IKT, Gelsenkirchen) erprobtes Verfahren für den unterirdischen Vortrieb, die vortriebsbegleitende Baugrunderkundung, verwandt wird, prüfen und entwickeln die IKT-Wissenschaftler längst auf anderen Gebieten. So hat das IKT etwa ein neuartiges Stahlbetonrohr mit Rechteckquerschnitt entwickelt, mit dem Schäden beim unterirdischen Rohrvortrieb, wie sie bisher mit rechteckigen Rohren aufgetreten sind, weitgehend vermeidbar sind. Im Labor und auf einer LKW-Fahrstrasse wurde ausserdem der Prototyp des neuen Rohr-«Dickhäuters» des Schalker Vereins auf Herz und Nieren geprüft - und nach härtesten Belastungstests für gut befunden.

Der neue «Dickhäuter» des Schalker Vereins (seit 01.07.99 Schalker Verein Rohrsysteme GmbH & Co. KG) ist ein duktiles Gussrohr mit einer so genannten PE-dick-Umhüllung (PE=Polyethylen). Es soll insbesondere in grobkörnigen Böden eingesetzt werden, weil die Belastungen dabei besonders stark sind. Bisher war es nötig, entweder den ungeeigneten Boden gegen feinkörniges Material auszutauschen oder eine Felsschutzmatte einzulegen, die das Rohr vor Punktlasten aus dem grobkörnigen Untergrund schützen soll. Der Schalker Verein kam auf die Idee, das Rohr selbst so auszustatten, dass es sich ohne weitere Massnahmen direkt im grobkörnigen Verfüllmaterial einbetten lässt.

Das IKT hat den «Dickhäuter» mit der verstärkten, 6,5 mm dicken PE-Beschichtung extremen Belastungstests unterzogen. Im Labor wirkte zunächst durch einen hydraulischen Zylinder die dynamische Last eines 60-Tonnners auf das Rohr. Das Ergebnis: Obwohl die Schlauchummantelung nach zwei Millionen Lastwechseln bis zu zwei mm tiefe Eindrücke aufwies, war an keiner Stelle eine verminderte Korrosionsschutzwirkung feststellbar. Diese Laboruntersuchungen wurden ergänzt um einen Versuch in einer LKW-Fahrstrasse mit rund 100 000 Lastwechseln, an denen ein hoher Anteil an 30- bis 40-Tonnern beteiligt war. Wiederum zeigten sich zwar Eindrucksuren an der Umhüllung, die Korrosionsschutzschicht war aber nirgendwo verletzt. Diese Rohrleitung, die ihr eigenes Schutzsystem mitbringt, er-

übrigt bei grobkörnigen Böden automatisch den Bodenaustausch, sie spart somit Arbeit und Kosten.

Durch Schadenvermeidung wirtschaftlicher und umweltfreundlicher Kanäle bauen - mit dem neuartigen Stahlbetonrohr mit Rechteckquerschnitt ist das jetzt möglich. Vom Umweltministerium NRW gefördert, hat das IKT einen Prototyp entwickelt. Die rechteckige Form des Rohres bietet zahlreiche Vorteile gegenüber dem Kreisquerschnitt. So kommt sie z. B. mit einer geringeren Überdeckungshöhe aus bei Unterquerungen von Strassen, Flüssen oder Bahndämmen, und kostspielige Doppel- oder Dreifachrohre lassen sich vermeiden.

Der Prototyp des Rohrs wurde im IKT im Massstab 1:1 geprüft, um seine Tragfähigkeit zu untersuchen und ein neu entwickeltes Dichtungssystem zu testen. Dabei zeigte sich, dass das IKT mit der Neukonstruktion einen erfolgreichen Weg beschritten hat. Nun kommt es darauf an, den Prototyp praxisreif zu machen. Unter Federführung des IKT soll daher ein Konsortium von Baufirmen, Fachverbänden, Rohrherstellern und Kanalnetzbetreibern das Projekt fortführen.

### Digitale Wasserzeichen

(Fhg) Das Internet ist nicht nur das schnellste weltweit zugängliche Kommunikationsmedium. Es ist auch die grösste Quelle für unbefugten Umgang mit fremden Daten, seien dies Bilder, Texte oder Musikstücke. «Es gibt keine Möglichkeit, das Kopieren von Bildern aus dem Internet zu verhindern. Wer seine Urheberrechte schützen will, der kann sie nur mit einem unsichtbaren Code versehen», so Jian Zhao, einer der geistigen Väter des digitalen Wasserzeichens. Zusammen mit seinen Kollegen aus der Abteilung Sicherheitstechnologie für Graphik und Kommunikationssysteme am Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD hat er Geheimcodes entwickelt, mit denen das Urheberrecht in Bilddaten integriert werden kann.

Solche Codes müssen eine ganze Reihe von Anforderungen erfüllen: Sie dürfen die Bildqualität nicht beeinflussen und dürfen bei der Konvertierung der Daten nicht verlorengehen. Bei hochqualitativen Bildern dürfen die Wasserzeichen nur sehr schwach sein, solche schwachen Wasser-

zeichen sind aber weniger robust. Nach langem Tüfteln haben die Forscher eine Methode gefunden und patentiert, die einen Code zwischen die Bilddaten packen kann, ohne dass die Bildqualität leidet. Er kann jederzeit - auch nach diversen Kopierprozessen - wieder ausgelesen werden. Mit der entsprechenden Software lässt sich dann der Urheber ermitteln.

Mittlerweile werden am Darmstädter Fraunhofer-Institut auch Videos mit digitalen Wasserzeichen versehen: Eine Recheneinheit kann die gewünschten Codes direkt auf die Kamera-Kassetten aufspielen, jedes Bild wird dabei mit mehreren 64-Bit-Einheiten versehen. Wird das Video ausgestrahlt, so kann ein Rechner, der die Wasserzeichen kennt, feststellen, ob das Urheberrecht gewahrt wurde.

## Ausstellungen

### Richard Horden - Architektur und Lehre

Bis 23.10.1999, Architektur-Forum Zürich, Neumarkt 15, geöffnet Mi-Fr 12-18 Uhr, Sa 11-16 Uhr. Zur Ausstellung erscheint das Buch «richard horden - architecture and teaching buildings, projects and microarchitecture workshops», Hrsg. Werner Blaser, 180 S. 186 Abb., Fr. 118.-, Birkhäuser Verlag für Architektur, ISBN 3-7643-5220-5.

Veranstaltungen zur Ausstellung:

22.9., 18.30 Uhr: «bauen am wasser. das beispiel rapperswil» (Teilnehmer: Martin Klöti, Landschaftsarch., Stadtrat Rapperswil, Klaus D. Neumann, Prof., München, Andreas Vogler, dipl. Arch. ETH, Lehrstuhl Prof. Horden, TU München).

7.10., 18.30 Uhr: «Architektur und Innovation» (Referenten: Richard Horden, Arch., London, Max Horlacher, Erfinder, Möhlin).

20.10., 18.30 Uhr: «Architektur im Welt-raum» (Referent: Andreas Vogler, dipl. Arch. ETH, Lehrstuhl Prof. Horden, TU München)

## Vorträge

### Architekturreise nach Kuba: Erfahrungsberichte

Projekte in Zusammenarbeit mit kubanischen Architekten und Städteplanern. 21.9.1999, 16 Uhr, Architekturforum Zürich, Neumarkt 15.